



Segen soll über den kommen, der seine ganze Hoffnung auf den Herrn setzt und ihm vollkommen vertraut. Dieser Mann ist wie ein Baum, der am Ufer gepflanzt ist. Seine Wurzeln sind tief im Bachbett verankert: Selbst in glühender Hitze und monatelanger Trockenheit bleiben seine Blätter grün. Jahr für Jahr trägt er reichlich Frucht.

Jeremia 17,7-8

Der ist wie ein Baum!

Als ich auf den Vers gestoßen bin, kam mir der Aufruf in unserer Nachbarschaft in den Sinn, sich am Gießen der Bäume in den Straßen zu beteiligen, um den dortigen Baumbestand zu retten.

Aktuell regnet es wieder wenig und die Natur hat den Regen nötig. Gottes Wort ist für mich immer wieder ganz simpel und verdeutlicht die Zusammenhänge so bildlich und einfach, dass wir alle sie aufnehmen können. Jesus spricht in Gleichnissen, die Sprüche sind voll mit Vergleichen und Poesie, und auch unser heutiger Vers aus dem Jeremia begegnet uns mit einem Bild. Jeder, der seine Hoffnung ganz auf unseren Vater im Himmel setzt, wird mit dem Baum verglichen, der an einer für Ihn perfekten Stelle gewurzelt hat, nämlich direkt am Wasser, an seiner Versorgung. Durch seine Wurzeln krallt er sich am Untergrund fest aber er nimmt auch die Lebensnotwendigen Stoffe und Flüssigkeiten zu sich. Das können wir auch für unser geistliches Leben übertragen. Gott möchte, dass wir an Seiner Quelle Wurzeln schlagen und dass diese Wurzeln von Jahr zu Jahr stärker und verzweigter werden. Das ist wichtig, dies in den „fetten“ Jahren zu tun, wenn wir Zeit haben und dass wir damit nicht aufhören. Genau wie es für den Baum überlebenswichtig ist, ist es auch für uns essentiell, dranzubleiben und

festen Wurzeln in der Beziehung zu Gott zu schlagen. Dann können wir seine Wegweisung erkennen, dann können wir an seinem Segen teilhaben und dann können wir die für uns notwendige Nahrung von Ihm empfangen. Doch wir lesen auch, dass es Monate und Jahre der Dürre und Trockenheit geben kann, dass wir in Anfechtungen und Schwierigkeiten bestehen müssen und dass uns vieles zur Belastung werden kann. Dies kann Körper, Geist und Seele betreffen. Echte Prüfungen, die an uns zehren und wo wir oft nicht weiterwissen.

An den ausgebildeten Wurzeln stirbt ein Teil weg, vernarbt und muss sich an anderer Stelle neu ausbilden – aber in der Krone, da bleibt es Grün, da bleibt die Zuversicht, die Hoffnung und der Blick auf Jesus Christus gerichtet. Und in dieser Abhängigkeit schaffen wir es dranzubleiben, nicht aufzugeben und Gott machen zu lassen. Und das können dann auch unsere Mitmenschen wahrnehmen. Und Gott möchte nicht nur grüne Blätter in unserem Leben schenken, nein er schenkt auch Frucht. Frucht unserer Arbeit, Frucht unseres geistlichen Wandels und nicht zuletzt die Frucht des Geistes. Gott beschenkt uns mit Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung. (Gal 5,22-23) Was für ein Vorrecht und wie notwendig haben wir doch diese göttlichen Gaben für unseren Alltag. Wir stoßen oft an unsere Grenzen aber genau da setzt unser Vater liebevoll an. Er möchte dich und mich gebrauchen. Er befähigt uns, wahrnehmbar zu sein und von dem weitergeben zu können, was wir aus uns heraus nie imstande gewesen wären. Dazu wünsche ich dir die Erwartungshaltung, Gott beim Wort zu nehmen und den Blick dafür, wie er führt! Das ist SEGEN!

Benjamin Käser